

# Die Küsse, die niemals passiert sind

Von Schneeregen

## Kapitel 4: 2014, 27. Juli 09:10

Guren wachte durch den Klang von Sayuris Stimme auf, die laut sang: "Guten Morgen! Das Frühstück ist fertig!"

Langsam öffnete Guren die Augen. Noch halb schlafend, wusste er nicht sofort, wo er war. Bis er bemerkte, dass er in seinem Bett lag. Shinya lag neben ihm am anderen Ende des Bettes. Als Guren ihn sah, kam alles zu ihm zurück. Er erinnerte sich genau an das, was gestern Abend passiert war.

Er erinnerte sich daran, wie Shinya ihn geküsst hatte, seine Lippen, seine Zunge, seinen Körper. Alles daran. Nein, das konnte nicht wirklich sein. Es muss ein Traum gewesen sein. Warum sollte er so etwas Dummes tun? Guren setzte sich auf und fuhr sich mit den Fingern durchs Haar. Es ist tatsächlich passiert. Aber warum? Er war noch nicht einmal so betrunken gewesen. Aber er konnte wenigstens so tun, als wäre er es gewesen.

"Hast du gut geschlafen, Guren-sama?" fragte Sayuri fröhlich, als er den Raum betrat und die Vorhänge öffnete. Guren fragte sich, wie sie jetzt so voller Energie sein konnte, nachdem sie gestern Abend so vergeudet war.

Guren murmelte nur als Antwort. Aber die plötzliche Lichtmenge, die den Raum überflutete, ließ seine Augen brennen. Er zog sofort seinen Arm hoch, um seine Augen vor dem Licht zu schützen. Aber es dauerte nur Sekunden, bis er sich daran gewöhnt hatte.

Neben ihm hörte er Shinya grummeln. "Guren, warum zum Teufel hast du die Vorhänge geöffnet?!"

"Das war ich", antwortete Sayuri. "Weil jetzt Frühstückszeit ist!"

Sie kam zum Bett und setzte sich neben Guren, " Entschuldigung, dass ich gestern Abend so betrunken war", begann sie zögerlich. "Aber du hättest mir einfach sagen können, wenn du Gesellschaft brauchst, und ich wäre zu dir ins Bett gekommen."

"Was?" Guren starrte sie an, bevor ihm klar wurde, was sie damit andeutete.

Shinya lachte hinter ihm auf: "Nicht nötig, Sayuri-chan. Ich bin nur betrunken in Gurens Bett eingeschlafen. Es ist nicht so, dass er mich eingeladen hätte oder so."

"Oh... dann..." Sayuri murmelte und wurde sofort rot. "Ich werde dann weiter Frühstück machen, bitte seid in 10 Minuten fertig." Sie stand auf und rannte fast in Goshi hinein, der versuchte, den Raum zu betreten. Er schlüpfte an ihr vorbei in den Raum.

"Mann!" Goshi schrie und seufzte. "Das kann nicht wahr sein!"  
Er kam immer noch murrend zu Shinya herüber, während er in seine Taschen griff. Er holte seine Brieftasche heraus, nahm einen 10.000 Yen Schein und gab ihn Shinya. "Bitte sehr. Du hast gewonnen."

"Worauf habt ihr gewettet?" fragte Guren verwirrt. Aber er war nicht überrascht, dass Shinya gestern offenbar mit fast allen eine Wette abgeschlossen hat.

"Dass du mich in deinem Bett schlafen lässt", lachte Shinya und streichelte vorsichtig über die Banknote, als ob er prüfen wollte, ob sie nicht gefälscht sei.

"Ich hätte nie gedacht, dass du das schaffen würdest", klagte Goshi. "Du hast geschummelt, du bist vor Guren ins Bett gegangen."

"Niemand hat gesagt, dass dies nicht erlaubt ist!"

Das war also der Grund, warum Shinya in seinem Bett schlief. Es war alles nur eine dumme Wette, die er mit Goshi abgeschlossen hatte.

"Ah, bevor ich es vergesse." Shinya gab den Schein an Guren weiter. "Ich habe meine Wette gegen dich verloren."

Guren starrte den Geldschein an: "Wir haben nicht einmal gewettet", schob er Shinyas Hand zurück.

"Sei kein schlechter Gewinner", sang Shinya.

"Worauf hast du denn gewettet?" fragte Goshi mit Blick von einem zum anderen.

"Nichts", antwortete Shinya und steckte den Geldschein nun selbst ein.

"Warum sagst du es mir nicht? Du hast Guren von unserer Wette erzählt, oder nicht?"

"Du wärst wütend auf mich."

"Ihre Wette ging also um mich?" Goshi machte große Augen und zeigte auf sich selbst.

Aber Shinya ignorierte Goshi einfach und stand vom Bett auf.

"Shinya? Ging es um mich?" Goshi fragte weiter. "Sag es mir! Ich will es jetzt wissen! Shinya? Shinya!"

Shinya blieb auf halber Strecke stehen und drehte sich um. "Mich zum Reden zu

bringen, das würde dich was kosten", grinste er.

"Oh Mann, Shinya. Ich gebe dir weitere 10.000 Yen, dann würdest du erzählen, richtig?"

"Nein, das würde dich viel mehr kosten. Du wirst den Alkohol für unsere nächste Party mitbringen. Mindestens drei Flaschen und außerdem noch etwas Limonade."

"Ok! Aber dann wirst du es mir sagen?"

Shinya nickte, und Goshi nahm eine triumphierende Pose ein. "Ja! Dann werde ich dem süßen Sayuri-chan beim Frühstück helfen!" Er eilte aus dem Raum.

"Er wird bis zur nächsten Party schon wieder vergessen haben, dass er es wissen wollte", fügte Shinya schmunzelnd hinzu und setzte sich auf das Bett neben Guren. "Mann, ich war gestern Abend betrunken...", seufzte Shinya und lehnte sich nach hinten auf die Hände gestützt. "Ich hoffe, ich habe nichts Dummes getan? Ich meine dummer, als mit wertlosem Papiergeld zu wetten."

Er schaute Guren von der Seite an, aber Guren antwortete nicht. Was war das? Versuchte er, ihn zu testen?

"Keine Ahnung", murmelte Guren. "Ich bin im Wohnzimmer eingeschlafen und in meinem Bett aufgewacht."

"Ebenso. Ich kann mich nicht einmal daran erinnern, hierher gekommen zu sein. Tut mir leid, dass ich darauf gewettet habe, in Ihrem Bett zu schlafen. Aber Goshi wollte mir einfach nicht glauben, dass ich das tun könnte."

"Ja, ja. Geht in Ordnung."

"Mensch... Alkohol ist böse. Ich habe schlimme Kopfschmerzen." Shinya fuhr mit der Hand über sein Gesicht.

Das war der Punkt, an dem Guren definitiv wusste, dass er log. Er selbst fühlte sich erschöpft, aber er fühlte keine Schmerzen. Die Dämonen haben den Alkohol und den Kater inzwischen vollständig geheilt. Da Shinya auch einen schwarzen Dämon hatte, sollte auch er nichts spüren. Er spielte also nur den Kater. Vielleicht hat er auch gelogen, dass er sich nicht erinnern würde. Guren sollte mitspielen, nur um keinen Verdacht zu erregen.

"Ich auch...", murmelte Guren. "Nächstes Mal trinke ich besser nicht so viel."

"Wir hätten aufhören sollen, als die Cola leer war."

"Ja, das hätten wir tun sollen."

Sie verstummten. Sie saßen nebeneinander, aber keiner von ihnen sagte ein Wort. Eine Sekunde lang hatte Guren das Gefühl, dass Shinya nicht über den Alkohol sprach,

sondern über den Kuss, den sie miteinander geteilt hatten. Und er stimmte Shinya vollkommen zu. Sie hätten aufhören sollen, bevor es überhaupt passiert ist.

Im Hinterkopf hörte er die wohlbekannte Stimme eines Mädchens, das er früher einmal kannte.

"Nun, Guren, ist das nicht schön? Mit Pillen versteckst du mich in der Tiefe deines Bewusstseins, nur um mit meinem Verlobten rumzumachen?", lachte sie.

'Halt die Klappe!', lachte sie.

'Du betrügst mich so schnell?'

'Habe ich nicht.'

'Du willst ihn küssen, so wie du mich geküsst hast? Nur zu, Guren. Gib deinem Verlangen nach!'

'Ich sagte, sei still, Mahiru!', rief er laut in seinem Kopf.

'Warum so hart, Guren? Ich dachte, du liebst mich?'

'Ich habe dich nie geliebt, und du weißt das.'

'Weil du nie jemanden geliebt hast? Weil du nie jemanden in dein Herz gelassen hast. Du bist schwach, Guren. Akzeptiere es einfach. Gib deiner Schwäche nach, Guren.' Ihre Stimme war nun nicht mehr als ein Flüstern. 'Küss ihn!'

"Nun", brach Shinya das Schweigen und stand auf, "ich werde auch gehen und beim Frühstück helfen".

Guren hob seine Hand, aber er wusste nicht einmal, warum. Wollte er Shinya am Weggehen hindern?

Shinya bemerkte das und drehte sich um. Er sah ihn an, als wolle er etwas sagen, wusste aber nicht, wie.

Einen Moment lang sahen sie sich nur an. Weder er noch Guren sagten ein Wort. Da war es wieder, dieses ruhige Gefühl, das Guren nicht wirklich erklären konnte. Aber dann wandte sich Shinya ab.

"Ich frage mich, ob Sayuri Omeletts gemacht hat. Ich liebe Omeletts", sagte er und streckte sich aus, als sei nichts passiert.

Und tatsächlich passierte auch nichts. Guren griff in seine Tasche, um die kleine Pillendose herauszuziehen. Er musste Mahiru zum Schweigen bringen. Er war einfach betrunken gewesen, sogar zu betrunken, um sich daran zu erinnern. Das war die Rolle, die er spielen wollte, und das war gut so. Er war nicht schwul, er fühlte sich nicht zu Shinya hingezogen. Und er liebte ihn definitiv nicht.

Er schluckte die Pille, bevor er vom Bett aufstand. Vielleicht war er schwach, aber zumindest war das der leichte Weg.